

Haarsträubend....

Des Bartes Wuchs, des Mannsbilds Pracht, sprießt beständig Tag und Nacht.  
Nicht nur grad eben, jetzt und hier, rund um die Uhr, selbst früh um Vier.  
Manch weiblich Wesen findet apart, den Stoppel- auch Dreitagebart.  
Andere mögen Drahthaar nicht, deshalb prompt sehr gern verzicht.'

Ziegen, - Voll, - und Backenbart. Kommt der Göttergatt' in Fahrt,  
wird aus dem Gesichtsbehaarungs-Spleen, gar die Kulthandlung schlechthin.  
Wettbewerbe, Meisterschaften. Die gewonnen, bleibt stets haften,  
das jene die das ausprobieren, sich durch die Haartracht definieren.

Filzhut, Gamsbart, Wadenwärmer, Lederhos'- und Weißwurstschwärmer.  
Mannsbild gar in Bayrisch Blau, Szenekenner weiß genau,  
was er besagtem Wachstum schuldig. Prompt stolz der Zeit des Wartens huldigt.  
Ägypter trugen ihn als Zopf, am Kinn und nicht am Hinterkopf.

Weitere Bärte dieser Tage, sind keine reine Männerfrage.  
Oben noch aus Keratin, hält diese hier so mancher Ring.  
Mancher Bart sich gleichwohl fände, an des Schlüsselbundes Ende.  
Groß, gezackt, bis winzig klein, passt in jedes Schloss hinein.

Selbige darf man nicht scheren, sie den Zutritt sonst verwehren.  
Auch im Fernsehen gibt es einen, doch einen Bart, auch nur ganz kleinen,  
trägt die Figur Bart Simpson nicht. Stattdessen gelb in Angesicht.  
Zur Rettung und Besitzstandwahrung, gleichwohl der Gesichtsbehaarung,

sei erwähnt hier ein Koch. Wer war das gleich, wie heißt er doch?  
Des Horstes Haupthaar langsam lichter. Sein Schnäuzer dafür umso dichter.  
Verscherbelt manche Rarität, die sich nicht Haarwuchs dreht.  
Kauzig, freundlich dieser Mann, der weit mehr als kochen kann.

Jürgen Vehlows 22.01.2019